Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1997-1998)
Heft: 1

Artikel: Beam me up! : Mädchen hauen auf die Pauke
Autor: Bell, Ramona / Spitz, Birgit
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1053636

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mädchen
hauen
auf die Pauke

Beam me up!

Um die Frauenmusikszene zu beleben, wurde in Bayern das MädchenMusik-Projekt OHURA gegründet. Ein Bericht über seine Aktivitäten.

Von Ramona Bell und Birgit Spitz*

Obwohl Rockmusik im Leben von Jugendlichen eine zentrale Rolle einnimmt, sind Mädchen immer noch – bis auf wenige exotische Ausnahmen – auf der Schattenseite zu sehen. Sie sind die Freundinnen der Bandmitglieder, schmückendes Beiwerk auf der Bühne und wenn's hochkommt (Background)-Sängerinnen. Betrachtet man das Angebot im Musikbereich, ist eine zahlenmässige Übermacht von männlichen Rockmusikern allzu offensichtlich. Studien aus Nordrhein-Westfalen und Berlin sprechen von einem 8 % Musikerinnen-Anteil in der Popularmusik. In Bayern sind genannte 8 % wahrscheinlich gerade noch im Jodel- oder Trachtenverein zu finden.

Aber auch im sonstigen Berufsfeld Musik lassen sich selbst nach intensiver Suche nur wenige Frauen und Mädchen finden, die beispielsweise als Produzentin, Technikerin oder Veranstalterin arbeiten. Dies gilt sowohl für den professionellen Bereich als auch für Amateure.

Herausragende weibliche Persönlichkeiten in der Rockmusikszene bilden eher die Ausnahme. Es fehlen adäquate Vorbilder für Mädchen. Welche 13jährige kennt heute noch *Nina Hagen*? Sicher gibt es inzwischen auch in Deutschland jede Menge guter Musikerinnen und Frauenbands wie zum Beispiel *Cora E.*, *Die Braut haut aufs Auge*, *Lassie Singers*, *Linda Potatoes*, aber den Sprung in die Charts schaffen nur wenige und genau dort (in den Charts) manifestiert sich der Musikgeschmack der 12- bis 16jährigen. Bands wie *Tic Tac Toe* oder auch *Lucy Lectric*, die es geschafft haben, werden oft aufgrund ihres Mädchenkults hoffnungslos kommerzialisiert. Dennoch sind sie mit ihrem rotzigen, frechen Auftreten Identifikationsmöglichkeit für viele Mädchen und wichtig zur Ausradierung der bestehenden Vorurteile.

Ausgehend von unseren Erfahrungen in der Jugendkultur- und Frauenmusikarbeit haben wir – das sind die zwei unermüdlichen Frauen Birgit Spitz und Ramona Bell – im April 96 beschlossen, die Mädchenmusikszene in Bayern zu beleben.

Was will OHURA?

Ziel von OHURA ist es, Frauen und Mädchen aus dem Hintergrund und aus der Konsumentinnenrolle zu holen, sie zu fördern und sie zu motivieren, ihre eigenen kreativen Potentiale zu entdecken und auszubauen. Bei entsprechender Unterstützung und Förderung sollen Frauen und Mädchen entdecken, dass sie in Bezug auf Musikalität und Kreativität den Männern in nichts nachstehen und in diesem Bereich eine eigene Identität aufbauen können. Generell soll aber auch das gesamte Berufsfeld Musik mit seinen vielseitigen Möglichkeiten für Mädchen und Frauen interessant gemacht und dadurch geöffnet werden.

Deshalb bietet OHURA in Kooperation mit Jugend- und Kultureinrichtungen Workshops für Mädchen und Frauen in folgenden Bereichen an: Instrumental (Bass, Gitarre, Saxophon, etc.), Gesang, Percussion, Hip Hop, Djane und natürlich jede Menge Bandworkshops.

Bandworkshops

Von den Mädchen werden vorwiegend Hip Hop, Djane, Percussion und Bandworkshops wahrgenommen. Leider werden Instrumental-Workshops nach wie vor kaum von Mädchen besucht.

Unsere Bandworkshops richten sich an absolute Anfängerinnen ohne Vorerfahrungen und sollen den Mädchen einen Zugang zu den Instrumenten ohne Jungs ermöglichen. In gemischten Workshops landen sie sowieso meistens wieder an den Keyboards oder am Gesang. Das komplette Equipment inklusive einer kleinen Gesangsanlage wird von OHURA gestellt. Normalerweise werden an einem Wochenende zwei bis drei einfache Stücke – zum Beispiel alte, einfache Beatles-Songs – eingeprobt. Nachdem die Besetzung klar ist, werden erst einmal die Grundbegriffe klar gemacht (4/4-Takt, ein paar einfache Akkorde) und los geht's! Und natürlich finden sich genau die Mädchen, die mit ihrer Querflöte ankamen, 15 Minuten später am Bass oder Schlagzeug wieder.

Klar hört sich das Ganze am Anfang oft furchtbar schräg an, und die Schlagzeugerin spielt keinen 4/4-Takt mehr, sondern irgendwas, u.s.w. Aber nach zwei vollen Tagen sind die Musikstücke schon ziemlich perfekt und die Erkenntnis: «Das, was die Jungs da auf der Bühne bringen, ist eigentlich gar nicht so schwer, und wir können das genauso!!!» ist oft das ausschlaggebende Moment weiterzumachen. Damit hören die Widerstände aber nicht auf! Wer kauft seiner Tochter schon ein Schlagzeug oder eine E-Gitarre für 800 DM? Wer bezahlt den Unterricht? Dann gibt es auch die Jungs, die sich vor dem Bandübungsraum totlachen, und, und, und. So besteht oft die Gefahr, dass unsere Aktionen wieder versanden und eben nicht perspektivisch, sondern nur einmalige Highlights sind. Allen Widerständen zum Trotz schaffen es aber doch immer mehr Mädchen, sich weiter zu professionalisieren und eine Band zu gründen – natürlich auch ohne OHURA-Workshops.

Dass ein Bedarf an mädchenspezifischen Angeboten besteht, spiegelt sich in der Nachfrage wieder. Schon jetzt sind wir bis April ausgebucht und es könnten noch viel mehr Workhops stattfinden, wenn die entsprechenden Gelder vorhanden wären. Während wir 1996 mit einem Startetat von 10'000 DM auskommen mussten, haben wir für 1997 nach langen, zähen Haushaltsverhandlungen immerhin 30'000 DM für OHURA zur Verfügung. Aber eine Förderung von Mädchenkulturarbeit, die zusätzlich auch noch in der Popularmusik stattfindet, ist für bayerische PolitikerInnen – übrigens das einzige Bundesland, das über kein Frauenministerium verfügt – einfach noch zu exotisch und abgehoben.

Wer weitere Informationen zu OHURA haben möchte, kann sich an eines unserer Büros wenden: OHURA, Egerländerstr. 3a, 82299 Türkenfeld, Tel./Fax: 0049-8193-999 327 oder OHURA c/o Alte Mälzerei, Galgenbergstr. 20, 93053 Regensburg Tel: 0049-941-760 672.

***Ramona Bell arbeitet für OHURA und das Frauenbandprojekt Regensburg. Birgit Spitz ist Sozialpädagogin, Kulturmanagerin und Mitverfasserin des Rockbuchs Bayern.**